

Sekretariat
Mainaustrasse 30
Postfach
8034 Zürich

Telefon 044 388 71 93
sekretariat@zh-sozialkonferenz.ch
www.zh-sozialkonferenz.ch

Newsletter 6 – Dezember 2023

- **Das Co-Präsidium wünscht frohe Weihnachten und sagt Danke**
- **Rückblick Jahrestagung: «Herausforderungen im Wohnungsmarkt» und «Armut – eine Realität»**
- **SoKo-Vernehmlassungsantwort zur Änderung des BiG (Ausbildungsbeiträge)**
- **SoKo-Nebenkostenempfehlungen zum KJG angepasst**
- **Projekt «Datenaustausch SVA Zürich/kommunale Sozialämter im Rahmen der IPV» vor Abschluss**
- **Stärkung Betreuung im Alter – Gemeinden für Workshops zu Umsetzungshilfen ZLV gesucht**

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu, was uns die Gelegenheit für ein paar Gedanken zu unserer Arbeit gibt. An unseren zwei Tagungen standen in diesem Jahr im Sommer die Ukraine-Krise und die damit zusammenhängenden Flüchtlingsströme und im Herbst die beiden Themen Wohnen und Armut im Fokus. Beide Veranstaltungen wurden sehr rege besucht, was uns als Sozialkonferenz des Kantons Zürich sehr freut. Auch die von der SoKo angebotenen Kurse haben bei Ihnen Anklang gefunden, waren doch die Teilnehmerzahlen erneut hoch.

Im vergangenen Sommer gab es einen Wechsel in der Co-Leitung der SoKo, das neue Co-Präsidium hat sich bereits eingearbeitet und ergänzt sich sehr gut.

An verschiedenen Sitzungen hat die SoKo unzählige Bereiche bearbeitet; unter anderem waren das Armutsmonitoring, die Rückforderung der Versorgertaxen, die Asylfürsorge, Justizia 4.0 oder die Ukraine-Hilfe Themen. Was die Gemeinden und die KESB-Trägerschaften bewegte, haben wir aufgegriffen und Unterstützungsangebote formuliert. Wir freuen uns darauf, weiterhin für Sie da zu sein, kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle bei Fragen.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit, die Unterstützung und Ihr Engagement in den Gemeinden und in der Sozialkonferenz. Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Familien und danach einen guten Rutsch in ein hoffentlich ruhiges und friedvolles 2024.

Corinne Hoss und Daniel Knöpfli, Co-Präsidium der Sozialkonferenz



Rückblick Jahrestagung: «Herausforderungen im Wohnungsmarkt» und «Armut – eine Realität»

An der Jahrestagung der Sozialkonferenz des Kantons Zürich (SoKo) vom 23. November 2023 tauschten sich in Winterthur über 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Sozialbehörden, Bezirksräten und Sozialdiensten zu den Themen Herausforderungen im aktuellen Wohnungsmarkt und Armut aus.

Am Morgen wurde über die Herausforderungen im Wohnungsmarkt diskutiert. Daniel Knöpfli, Co-Präsident der SoKo, betonte bei seiner Begrüssung, dass eine Wohnung keine Selbstverständlichkeit ist und Wohnraum zu finden für immer mehr Personen und auch für die Sozialdienste zur Herausforderung wird. Dabei diene uns eine Wohnung als Rückzugsort und sei Voraussetzung, um uns um andere Themen des Lebens kümmern zu können – um Themen wie Familie, Ausbildung, Beruf, Vereine oder auch politische Ämter. Nicht nur für uns, sondern auch für unsere Klientinnen und Klienten sei das Thema Wohnen sehr zentral. Als Behördenmitglieder gebe es Handlungsfelder auf mehreren Ebenen: auf der Ebene der Raumplanung, der Ebene der Richtlinien und schlussendlich auf der Ebene der Einzelfallhilfe. Wohnen in der Schweiz ist teuer. Dies betreffe nicht nur von der Sozialhilfe betroffene Personen, sondern je länger desto mehr auch Menschen mit niedrigeren Einkommen.

Die informativen Inputreferate von [Martin Tschirren, Direktor des Bundesamts für Wohnungswesen](#), [Manfred Dachs, Direktor Soziale Dienste Stadt Zürich](#), [Nadine Felix, Geschäftsführerin Stiftung Domicil](#), sowie [Lukas Damann, Leiter Wohnhilfe Stadt Winterthur](#), beleuchteten das Thema aus den verschiedenen Perspektiven. In drei Gruppen fand im Anschluss ein Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden statt. Es wurden Handlungsansätze auf der Makro-, Meso- und Mikroebene diskutiert. Die Erkenntnisse wurden dem Plenum vorgestellt, was ein interessantes Panelgespräch mit den Referierenden lancierte.



SoKo-Co-Präsidentin Corinne Hoss-Blatter zeigte bei ihrem Einstieg in den Nachmittag die verschiedenen Dimensionen von Armut auf. So sprach sie unter anderem über die absolute und die relative Armut und betonte die Wichtigkeit der Chancengerechtigkeit, für welche die SoKo einsteht. [Madlaina Jost, Doktorandin am Institut Soziale Sicherheit und Sozialpolitik der Berner Fachhochschule](#), berichtete über die aktuellen Zahlen und Fakten aus der Armutsforschung. [Christoph Eymann, SKOS-Präsident](#), informierte über den aktuellen Stand der SKOS in diesem Themenbereich und [Aline Masé, Leiterin Fachstelle Sozialpolitik Caritas Schweiz](#), ergänzte die Fachreferate mit der Perspektive seitens der Hilfswerke. Regierungspräsident

und Sicherheitsdirektor Mario Fehr referierte danach über die Aktualitäten in der Zürcher Sozialpolitik und nannte die Jahrestagung der SoKo einen «sozialpolitischen Fixpunkt» – für ihn ebenso wie für die Teilnehmenden. Ein angeregtes Panelgespräch mit Mario Fehr, den weiteren Referierenden sowie dem Co-Präsidium der SoKo rundeten das Nachmittagsprogramm ab.

Wie gewohnt bot die Jahrestagung die Gelegenheit für den wertvollen fachlichen und persönlichen Austausch.



SoKo-Vernehmlassungsantwort zur Änderung des Bildungsgesetzes (BiG)

Mitte Juli 2023 hat die kantonale Bildungsdirektion die Vernehmlassung zur Änderung des Bildungsgesetzes BiG (Ausbildungsbeiträge) eröffnet. Die Sozialkonferenz des Kantons Zürich (SoKo) hat daraufhin eine [Vernehmlassungsantwort](#) erarbeitet, die am 13. November 2023 vom Leitenden Ausschuss genehmigt und der Bildungsdirektion zugestellt wurde. Die SoKo bekräftigt darin ihre bereits in früheren Vernehmlassungen vertretene Haltung, dass der Sozialhilfe vorgelagerte Leistungen existenzsichernd sein sollten. Das Ziel, dass Personen in Ausbildung während der gesamten Ausbildungsdauer das soziale Existenzminimum erreichen, muss laut der SoKo vollumfänglich erreicht werden. Die im Gesetzesentwurf vorgeschlagene erhöhte Eigenleistung ab dem 28. Lebensjahr sowie die Form des Darlehens stehen aus Sicht der SoKo im Widerspruch zu den gesetzlichen Zielen. Die SoKo begrüsst die vorgeschlagenen administrativen Vereinfachungen.

SoKo-Nebenkostenempfehlungen zum KJG angepasst

Die SoKo hat ihre [Empfehlungen zu den individuellen Auslagen von Minderjährigen und jungen Erwachsenen bei Platzierungen in Familien- und Heimpflegeangeboten nach KJG](#) in Rücksprache mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) und dem kantonalen Sozialamt (KSA) angepasst. Dies aufgrund der Verwaltungsgerichtsurteile vom 2. Februar und 1. März 2023 betreffend Unterstützungswohnsitz, der im Sinne des Zuständigkeitsgesetzes (ZUG) als «Wohnsitz» gilt. Der Leitende Ausschuss der SoKo hat am 6. Dezember 2023 die Anpassungen der Nebenkostenempfehlungen genehmigt.

Projekt «Datenaustausch SVA Zürich/kommunale Sozialämter im Rahmen der IPV» vor Abschluss

Das EG KVG/VEG KVG schreibt den elektronischen Datenaustausch zwischen kommunalen Sozialämtern und der Sozialversicherungsanstalt Kanton Zürich (SVA Zürich) betreffend IPV-Bezug und dem Ein-/Austritt in die bzw. aus der Sozialhilfe vor. Das durch die Gesundheitsdirektion lancierte Projekt zum Aufbau der elektronischen Schnittstelle zwischen der SVA Zürich und den Gemeinden umfasste den Aufbau der Schnittstelle und die SVA-seitige Anbindung an die IPV-Software der SVA Zürich.

Die Schnittstelle weist einen sehr hohen Automatisierungsgrad auf und führt dadurch zu einer wesentlichen Vereinfachung in der Bearbeitung von IPV-SH-Fällen. Gemeinden ohne Sozialhilfe-Fachapplikation verkehren via Webapplikation, dem sogenannten «SoHi-Tool» mit der SVA Zürich. Dies umfasst:

- An- und Abmeldungen zu Sozialhilfe-Bezugsperioden
- Abgleich IPV-Anmeldestatus – Auswertung des IPV-Anmeldestatus
- Abgleich unterstützter Personen und deren Bezugsperioden via Bestandes- und Gesamtabgleich

Die Entwicklung der SoHi-Tool-Web-Applikation sowie die Anbindung der Fallführungssysteme via Sedex-Schnittstelle des Bundes erfolgte zeitgerecht, mit einem erfolgreichen «Go-Live» im November 2022. Die umgesetzte Lösung läuft seit der Produktivsetzung konstant und stabil – per September 2023 nutzen 50 Gemeinden die Sedex-Schnittstelle sowie über 90 Gemeinden das SoHi-Tool. Dabei wurden bereits gegen 200'000 Mutationen abgesetzt. Zudem können über die Funktionalität «vorausgefüllter Antrag» IPV-Anträge mit vorausgefüllten Personendaten abgesetzt werden, was eine enorme Erleichterung und Effizienzsteigerung bei der Erfassung darstellt.

Das Prozedere seit Einführung des EG KVG, vor Einführung der elektronischen Schnittstelle für Meldung/Verarbeitung von Sozialhilfebeziehenden mit Prämienverbilligung per Excel-Listen, erwies sich als fehleranfällig, aufwändig und ineffizient. Die nun zur Verfügung stehenden Gesamtabgleiche erlauben den Städten und Gemeinden Abweichungen effizient zu eruieren und diese zu korrigieren.

SKOS-/SVEB-Weiterbildungsoffensive: Freie Plätze verfügbar

Die [Weiterbildungsoffensive von SKOS und SVEB](#) geht in die zweite Runde. Ab März 2024 werden erneut 10 Sozialdienste praxisnah dabei unterstützt, Förderstrukturen für die Bildung von Sozialhilfebeziehenden aufzubauen. Damit wird sichergestellt, dass Sozialhilfebeziehende mit einem Weiterbildungsbedarf erkannt, beraten und gezielt gefördert werden können. Dies zahlt sich sowohl für die Sozialdienste als auch für Sozialhilfebeziehende aus. Es gibt noch freie Plätze. Interessierte Sozialdienste können sich bis Ende Jahr [bei der SKOS](#) melden.

Stärkung der Betreuung im Alter – Gemeinden für Workshops zu Umsetzungshilfen ZLV gesucht

Im Kanton Zürich soll die Zusatzleistungsverordnung (ZLV) zur Stärkung der Betreuung im Alter für Personen mit Ergänzungsleistungen zur AHV angepasst werden. Die Sicherheitsdirektion hat den Entwurf zur Anpassung der ZLV im Frühsommer 2023 in die Vernehmlassung gegeben. Personen, die Zusatzleistungen im AHV-Alter beziehen, sollen möglichst lange selbstbestimmt und eigenständig wohnen können. Dazu sollen der Leistungskatalog für Hilfe und Betreuung zu Hause erweitert, zusätzliche Leistungsanbieter durch die Gemeinden anerkannt sowie die Stundenansätze für private Hilfe und Betreuung erhöht werden. Zugleich würden zusätzliche Hilfsmittel finanziert.

Die geplanten Änderungen stiessen auf grosses und durchwegs positives Interesse. Es ist deshalb geplant, die Anpassungen dem Regierungsrat im ersten Halbjahr 2024 vorzulegen und eine Inkraftsetzung per 1. Januar 2025 vorzusehen.

Aus den Rückmeldung der über 50 Stellungnahmen wurde laut dem kantonalen Sozialamt (KSA) aber auch deutlich, dass die Gemeinden Unterstützungsbedarf in Bezug auf die Ausgestaltung der Abklärungsstellen und die Definition des Leistungsanbieterkatalogs haben sowie konkrete Anleitungen für den Vollzug von Abklärungen wünschen. Die Ausgangslage ist in den einzelnen Gemeinden aber sehr unterschiedlich.

Das kantonale Sozialamt hat deshalb die Hochschule Luzern beauftragt, geeignete Umsetzungshilfen unter direktem Einbezug der Gemeinden zu entwickeln. Details finden Sie in diesem [Flyer](#). Im Rahmen von zwei Workshops soll nun der entsprechende Bedarf eruiert werden.

Gesucht werden fünf bis acht interessierte Gemeinden, welche den Bedarf nach Umsetzungshilfen näher konkretisieren. Es sollten folgende Perspektiven in den Workshops vertreten sein:

- Behördenmitglieder/politische Entscheidungsträger/innen
- Kommunale Fachpersonen der Altersarbeit (Koordinations- und Infostellen, Altersbeauftragte)
- Kommunale Fachpersonen aus ZL-Durchführungsstellen
- Von Gemeinden beauftragte Fachorganisationen, die öffentliche Aufgaben im Altersbereich wahrnehmen

Eine Gemeinde kann mit mehreren Perspektiven vertreten sein.

Die zwei Workshops finden jeweils nachmittags statt im Zentrum für Weiterbildung UZH, Schaffhauserstr. 228 in Zürich, am:

- Donnerstag, 24. Januar 2024
- Dienstag, 5. März 2024

Sie dauern jeweils maximal drei bis vier Stunden und sind für bis zu 40 Teilnehmende konzipiert. Interessierte Gemeinden können sich bis am 13. Dezember 2023 melden bei Brigitte.Koeppel@sa.zh.ch.